

Sachkundenachweis im Pflanzenschutz erwerben

ALB-DONAU-KREIS (sz) - Der Fachdienst Landwirtschaft des Landratsamtes Alb-Donau-Kreis veranstaltet von Dezember 2023 bis Januar 2024 einen Vorbereitungslehrgang, mit dem nach erfolgreicher Prüfung der Sachkundenachweis im Pflanzenschutz beantragt werden kann. Die Fortbildung richtet sich an Anwenderinnen und Anwender von Pflanzenschutzmitteln mit dem Schwerpunkt Ackerbau. In Zusammenarbeit mit dem Bildungszentrum DEULA Baden-Württemberg in Kirchheim/Teck werden in dem Vorbereitungslehrgang die erforderlichen theoretischen und praktischen Kenntnisse für die Prüfung vermittelt.

Die Theorie wird online an folgenden Terminen vermittelt: Am 13. und 19. Dezember sowie am 4., 10., 15. und 22. Januar 2024, jeweils von 17 bis 20 Uhr. Am 19. Januar findet ein praktischer Tag in der DEULA in Kirchheim/Teck statt. Die schriftliche und mündliche Prüfung ist auf den 26. Januar 2024 ab 9 Uhr terminiert. Die Kosten belaufen sich auf 55 Euro Prüfungsgebühr, 15 Euro für den Tag in Kirchheim/Teck und etwa 17 Euro für das kursbegleitende Buch.

Ansprechpartner für Rückfragen ist Samuel Stetter, Telefon 0731/185-3113, Mail: Samuel.Stetter@alb-donau-kreis.de. Anmeldungen beim Fachdienst Landwirtschaft bis spätestens 6. Dezember unter folgendem Link: join.next.edudip.com/de/webinar/202312/1946097

Kurz berichtet

Impulsvortrag ist abgesagt

EHINGEN (sz) - Die städtische Veranstaltung „Meine Veränderung und der Weg dorthin - Impulsvorträge und Diskussion“ wurde abgesagt. Sie sollte ursprünglich am heutigen Mittwoch, 20. September, stattfinden.

Frauenfrühstück feiert 20. Jubiläum

EHINGEN (sz) - 20 Jahre gibt es das Frauenfrühstück der Volkshochschule Ehingen bereits. Ein guter Grund zu feiern: Am Dienstag, 26. September, ist es im Franziskanerkloster soweit. Eine Anmeldung notwendig über Telefon 07391/503 503, oder per Mail: vhs@ehingen.de

Zwei neue Ausstellungen in Schloss Mochental

Frühe Landschaften von Elke Wree und neue Skulpturen von Dietrich Klinge

Von Barbara Körner

MOCHENTAL - Mit einer attraktiven Doppelausstellung ist Galerist Ewald Schrade im Schloss Mochental in den Kunstherbst gestartet. Zum ersten Mal in Mochental zeigt die Malerin Elke Wree ihre Landschaftsbilder, die vor rund 50 Jahren entstanden sind. Das Licht und die Landschaft ihrer Heimat zwischen Nord- und Ostsee haben früh die Lust und Freude am Malen in ihr erweckt.

Der herben Küstenlandschaft entsprechend, sind die Farben, mit denen sie arbeitet, sehr erdig und gedeckt. Dennoch kann die Malerin dem Watt, dem Meer und den Dünen die dieser Landschaft eigene Farbigkeit geben. Die ersten Zeilen von Theodor Storm „Am grauen Strand am grauen Meer“ kommen dem Betrachter in den Sinn, wenn er Elke Wrees Bilder mit dem Titel „Am grauen Strand“ sieht. In ihren Wattlandschaften wird die besondere Vielfalt dieser einzigartigen Naturlandschaft lebendig.

Doch Elke Wree hat auch über den Tellerrand hinausgeblickt. Aber selbst ihr Lotosgarten weist eine gedämpfte Farbigkeit auf. Ein Triptychon zeigt den „Yellow Stone Park“. „Später bin ich mehr aus mir herausgegangen, farbiger geworden“ erklärte die Künstlerin. Werke wie die „sardische Küste“ zeigen es. Sie hat die deutsche Botschaft in Helsinki mit ihren Werken bestückt. Blau in seiner ganzen Vielfalt prägen die drei Werke „Tiefes Blau“ in der Nikolauskapelle, „hier ist alles Farbe“ lobte Michael Hübl, der in die Ausstellung einführte. „Eine wunderbare Ausstellung, die 20 hier gezeigten Werke und neun Zeichnungen lassen nicht ahnen, welches Werl Elke Wree geschaffen hat. Die Künstlerin lebt seit vielen Jahren in Karlsruhe.“

Der Bildhauer Dietrich Klinge ist ein gern und häufig gesehener Gast in Mochental. Seinen neuen Arbeiten hat Schrade im Hubertussaal einen würdigen Rahmen gegeben. Menschliche Figuren, die ins Abstrakte gehen aus Bronze mit Holz, wirken auf den ersten Blick wie grob behauen. Klinge erstellt die Bronzegüsse mit Hilfe von Urmodellen aus Holz, Stämmen und Ästen. Beherrschend im Hubertussaal wirkt eine große Frauenskulptur, die Ähnlichkeit mit der Imperia im Hafen von Konstanz hat, aber die kennt Klinge gar nicht.



Elke Wree mit ihrem Werk „Lotosgarten“.

„Alle Figuren gehen auf Holz zurück, einfache Fundstücke in der Natur hat Klinge mit der Motorsäge bearbeitet. Wir fühlen uns animiert über schrundige Sägekanten zu streichen,“ sagte er. „Ein Baumstamm mit Kopf, Übergangslos gearbeitet mit Armen reduziert auf Stelen treten aus der Natur heraus oder verwandeln sich zurück in Pflanze und Geäst“, sagte er weiter. Der weibliche Torso und der menschliche Kopf sind häufige Motive von Klings Skulpturen in dieser Ausstellung.

Otnang zitierte dazu einen Ausspruch des Künstlers „wir leben nur, weil vor uns Menschen gelebt haben“.



Dietrich Klinge im Gespräch mit einer Besucherin.